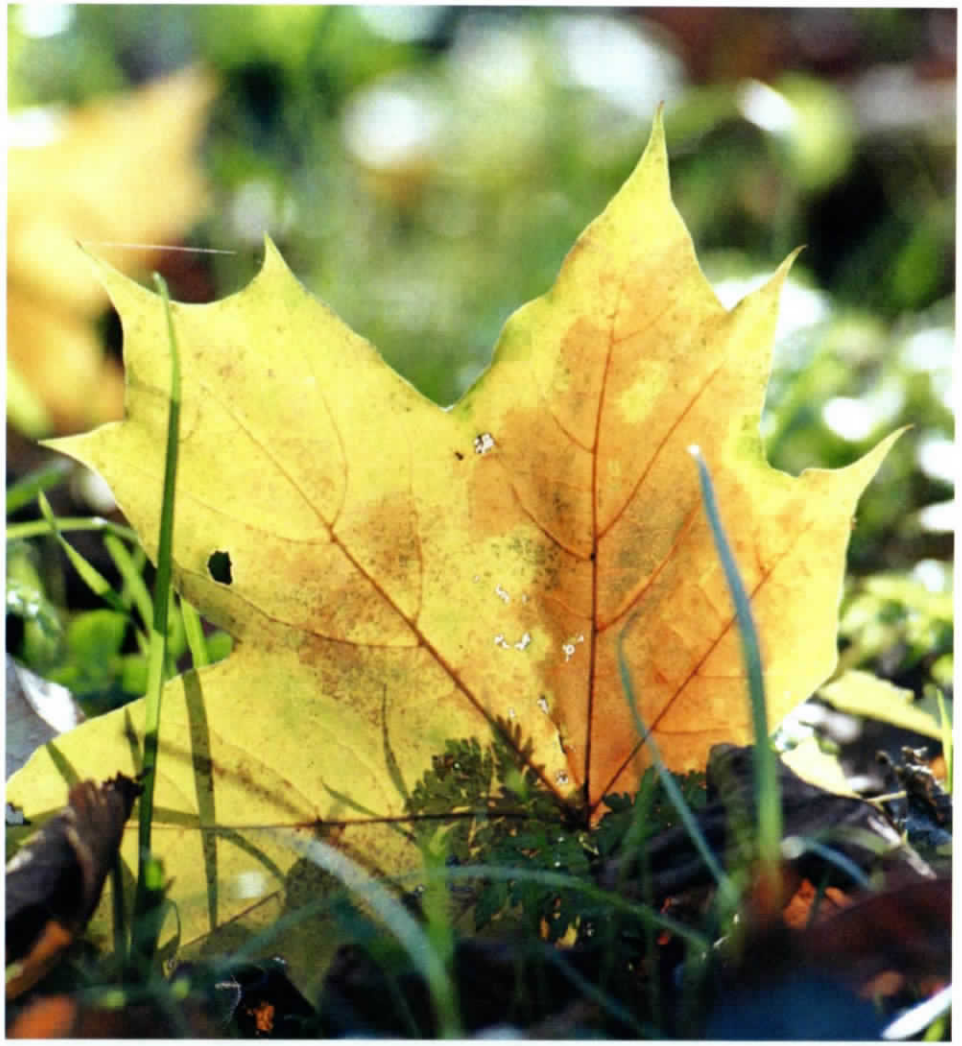


ZUM EWIGKEITSSONNTAG

Die Schritte setzen
ins Hoffnungsland
wo einer die kargen Streifen
mit Liebe bepflanzt
und die Grenzen sprengt
durch lebendiges Wort.

Wo aus den Tränen
Blüten sprießen
und der Schmerz
sich wandelt
zum Freudenruf.

Wo ein Haus gebaut ist
aus Licht, in dem die Türen
weit offen stehen und er
uns umkleidet mit Leben.

TINA WILLMS

GEMEINDEBRIEF

Kirchspiel Sipperhausen **September bis November 2012**

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort	3
Gott verlässt mich nicht	4
Septemberwunsch	5
Frage: Brauchen Kinder Gott?	6
Erntedank	7-8
Ist Halloween ein gefährliches Fest?	9
Kinder und Jugendseite	10
Buß- und Bettag	11
Was tun im Fall der Fälle?	12
Ewigkeitssonntag	13
Gottesdienstplan	14–17
Geburtstage	18–19
Freud und Leid / Gemeindecafé	20–21
Veranstaltungen	21–23
Rückblick	24–29
Mitmachangebote	30
Kontakte & Adressen	31
Zum Ewigkeitssonntag	32

Impressum:
Gemeindebrief des Kirchspiels Sipperhausen für Mosheim, Ostheim, Sipperhausen, Dickershausen, Hombergshausen, Lengemannsau, Bubenrode und Mörshausen
Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Sipperhausen
Redaktion: Reinhold Hocke, Sigrid Merz, Gudrun Ostheim, Dagmar Peter, Susanne und Thomas Weingarten, Reinhild Woicichowski
V.i.S.d.P.: Thomas Weingarten, Felsberger Str. 18, 34323 Malsfeld-Mosheim, Tel.:(0 56 62) 6104, Fax: (0 1212) 518 407 147,
e-Mail: thomas.weingarten@web.de
Druck: WaKi-Druck Hilgershausen, Tel.:(05662) 931802
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10.11. 2012

Kontakte und Adressen

Pfarramt Sipperhausen **Email:** Pfarramt.Sipperhausen @ekkw.de	Pfarrerin Gudrun Ostheim	Berndshäuser Str. 1 34323 Malsfeld-Sipperhausen Tel.: (0 56 85) 6 67 Fax: (0 56 85) 10 94
Predigtbeauftragte	Pfarrerin Gundula Kühneweg	Tel.: (0 56 81) 93 05 90
Prädikantin		
	Heike Lesch	Tel.: (0 56 61) 20 75
Lektorinnen		
Mosheim	Sabine Bücker Heike Emmeluth	Tel.: (0 56 62) 13 31 Tel.: (0 56 62) 54 19
Kirchenmusik		
Orgel	Margret Wenderoth Klaus Fabian Uwe Range	Tel.: (0 56 62) 20 78 Tel.: (0 56 81) 20 15 Tel.: (0 56 62) 40 89 81
Posaunenchor	Jochen Wagner	Tel.: (01 76) 50 61 72 87
Kleiner Chor	Britta Braun	Tel.: (0 56 61) 92 37 17
Kirchenvorstand		
Stellv. Vorsitzender Sipperhausen Stellv. Vorsitzende Mörshausen	Uwe Range Elsbeth Hartmann	Tel.: (0 56 62) 40 89 81 Tel.: (0 56 81) 27 72
Sprecherin Hombergshausen / Lengemannsau	Annemarie Waßmann Rosemarie Engelhardt	Tel.: (0 56 81) 34 00 Tel.: (0 56 81) 26 83
Sprecherin Ostheim	Isolde Ludwig	Tel.: (0 56 61) 51 08 3
Sprecherin Dickershausen	Dagmar Peter	Tel.: (0 56 81) 39 51
Sprecherin Mosheim	Roswitha Wiegand	Tel.: (0 56 62) 14 36
Sprecherin Sipperhausen / Bubenrode	Reinhild Woicichowski	Tel.: (0 56 85) 91 05 5
Küsterinnen / Küster		
Mosheim	Sabine Bücker	Tel.: (0 56 62) 13 31
Ostheim	Kirchenvorstand	Tel.: s. Schaukasten
Sipperhausen	Alexander Rößler	Tel.: (0 56 85) 92 25 23
Mörshausen	Marielene Erbeck	Tel.: (0 56 81) 32 86

Gruppe	Tag	Ansprechpartner	Telefon-Nr.
Angebote für Kinder			
Spiel- und Kontaktgruppe	Dienstags, 10.00 Uhr	Sigrid Merz	05685 / 922166
Kindergottesdienst für das gesamte Kirchspiel	Sonntags, ab 10.30 Uhr DGH Mosheim	Jutta Lampe Gudrun Bosbach	05681 / 608287 05662 / 4922
KU 5/6, Gruppe 1	Mittwochs, ab 16.00 Uhr	Gudrun Ostheim	05685 / 667
Angebote für Jugendliche			
Vorkonfirmanden Hauptkonfirmanden	Dienstags, ab 16.00 Uhr Dienstags, ab 18.00 Uhr	Gudrun Ostheim	05685 / 667
Angebote für Erwachsene			
Gemeindecafé	Monatlich Donnerstags, ab 14.30 Uhr	Dagmar Peter	05681 / 3951
Speelstowe (Wintermonate)	Donnerstags, ab 15.30 Uhr	Reinhild Woicichowski	05685 / 91055
Elternschule des Glaubens	Termine nach Vereinbarung	Gudrun Ostheim	05685 / 667
Bibelgespräch Mosheim / Bibel entdecken– Glauben teilen	vierzehntägig Dienstags, 20.00 Uhr DGH Mosheim	Klaus Tümmler Gudrun Ostheim	05662 / 1025 05685 / 667
Kirchenmusikalische Angebote			
Posaunenchor	Donnerstags, 20.00 Uhr	Jochen Wagner	0176 / 50617287
Kleiner Chor Ostheim	Montags, 20.00 Uhr	Britta Braun	05661 / 923717
Besuchsdienst	Nach Vereinbarung	Karin Röse	05662 / 1687

Wie Sonne, die durch Wolken bricht ...

Gleißend und heiß stand die Sonne über dem Feld, als in diesem Jahr die Ähren gedroschen wurden. In wenigen Tagen und Nächten verwandelten sich die Ährenfelder in Stoppelfelder und alsbald zeigt die braune Erde den beginnenden Herbst.

In einem Abendgebet unseres Gesangbuches findet sich die Zeile: „Wie die Früchte des Feldes gedeihen unter Sonne, Wind und Wolken, lass auch uns reifen für deine Ernte."

Auch unser Leben geht auf seine Ernte zu. „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod", heißt es im Gedicht mit unbekanntem Verfasser.
Im brennenden Licht der Sonne reifend, abgeschnitten und verwandelt werden, eingehen in ein anderes Leben, versetzt werden in den himmlischen Garten, das ist auch ein Bild für die christliche Hoffnung auf Ewigkeit.
Die Monate, die im Kirchenjahr nun vor uns liegen, gehen diesen Gedanken auf vielerlei Weise nach.

Ich freue mich über das Ostheimer Fest hinaus am Traktor aus goldgelben Strohballen am Eingang zum Dorf, am geschmückten Altar am Mosheimer Hof zum Erntedanktag und auf´s Fest der Konfirmationsjubilare am 23. September.

Die Zeit vor der Ernte ist auch eine wichtige und gute Zeit und wie wir sie gestalten und leben wird vermutlich Einfluss haben auf das, was uns nach der Ernte des Lebens erwartet.

Ihre Pfrin. G. Ostheim

Abendgebet

„Herr, wir danken dir in dieser Abendstunde, dass du uns verliehen hast, unter deinem Schutz diesen Tag zu vollenden, dass du uns Kraft gegeben hast zu unserer Arbeit und uns trägst mit deinem Erbarmen. Wir bitten dich, Herr: wandle in Segen, was uns ängstet und beschwert. Wie die Früchte des Feldes gedeihen unter Sonne, Wind und Wolken, lass auch uns reifen für deine Ernte. Wir bitten dich, himmlischer Vater, um den hellen Schein deines Angesichts über die Menschen, die wir lieb haben, und über die Menschen, die uns zu tragen geben. Dein sind wir im Licht und im Dunkel der Zeit. Du segnest unseren Ausgang und Eingang in Ewigkeit." EG 488

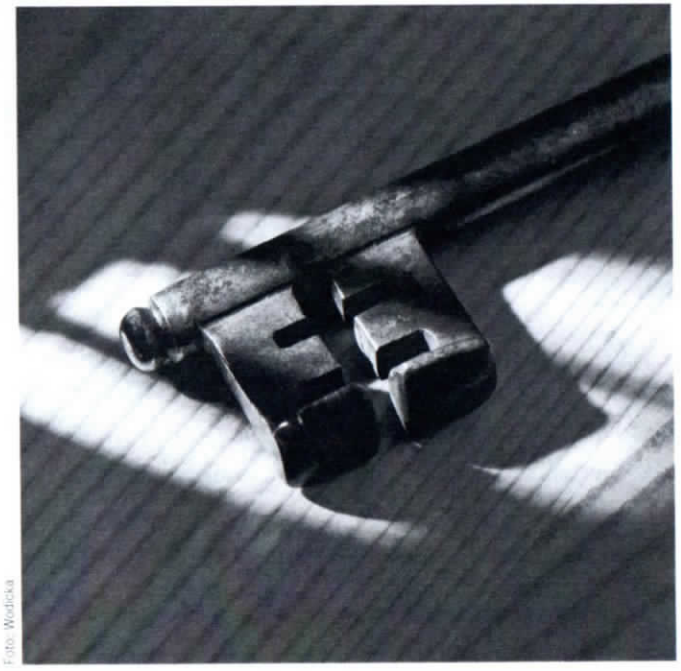


Foto: Wedicka

Bin ich nur
ein Gott,
der nahe ist,
spricht der
HERR, und
nicht auch
ein Gott,
der ferne ist?

Jeremia 23,23

GOTT VERLÄSST MICH NICHT

Es macht mir Mühe, mit einem Gottesbild zurechtzukommen, bei dem sich Gott entfernt, sich entzieht. Ich habe Gott immer als einen nahen, mir zugewandten Gott empfunden. Nach dem Motto: Im Falle eines Falles, der liebe Gott sieht alles. Und ich meine das durchaus positiv. Ich kann mich immer darauf verlassen, Gott verlässt mich nicht.

Sehr deutlich weist mich Gott allerdings auch darauf hin, es gibt auch eine Gottferne. Gott ist nicht nach meinem Willen verfügbar. Schon gar nicht dann, wenn ich nicht nach seinem Willen lebe und handele, sondern meine Ziele verfolge und sie als Gottes Willen verkaufe. So wollen uns falsche Propheten weismachen, sie würden Gottes Wort verkündigen. Aber sie entfernen sich von Gott, weil sie eigene Interessen an erste Stelle stellen. Solche falschen Propheten gibt es nicht nur zur Zeit Jeremias. Bis heute leben und wirken sie mitten unter uns. Und manchmal laufe auch ich Gefahr, wie ein falscher Prophet zu wirken.

Natürlich ist mir der nahe, der gnädige Gott lieber. Aber ich kann Gottes Nähe auch verspielen, dann, wenn ich mir selbst näher bin, als mir guttut, wenn sich alles nur um mich und meinen Vorteil drehen soll und ich den Blick zu Gott scheue.

Gott entfernt sich nicht von uns, sondern wir von Gott, weil wir meinen, wir könnten alles allein. Wir interpretieren Gottes Wort, wie es uns gerade in den Kram passt. Ich denke, dann ist Gott uns fern. Gott sei Dank, er macht uns auf diese Fehlentwicklung aufmerksam.

CARMEN JÄGER

„Hurra, wir waren in Klitsche !"

Freitagnachmittag sind wir, etwas verspätet um 15.30 Uhr, dann doch noch los gefahren. Es sind 4 Konfirmanden, zwei Jugendliche und der Rest dabei gewesen. Wir sind nur mit 2 kleinen Bussen gefahren, da sich leider zu wenig Leute angemeldet haben;

Leute ihr habt echt was verpasst!

Während der Fahrt nach Klitsche lief HR 4. Wir beide, Marie und Johanna, haben lautstark mit neuen Liedtexten mitgesungen. Nach 2 kurzen Pippi-Pausen (Toiletten waren ekelig) sind wir dann doch noch nach 4,5 Stunden angekommen (gegen 20.15 Uhr). Nach einem leckeren Abendbrot haben wir Deutschland-Griechenland (4:2) geguckt, (Zitat Johanna: „Beng, Beng, Boateng „) und eine schöne Nacht im Gemeinderaum Neuenklitsche, die noch relativ ruhig war, verbracht. Nach einem unsanften Wecken von Johannas Hahnwecker startete der Tag mit einem leckeren Frühstück. Anschließend ging es ab ins Kloster von Jericho, wo die 4 Hauptkonfirmanden viel Spaß auf dem Spielplatz hatten (Zitat von Yves: „der war voll geil.") Wir sind dann zurückgefahren und haben bei der Familie Hertwig Mittag gegessen (Nudeln, Soße und Cola-Cola als Doping für das anstehende Fußballturnier) Anschließend hieß es fertigmachen für das Fußballturnier. Je näher wir an den Sportplatz kamen ,desto mehr stieg die Aufregung. Nachdem wir die Spieler gesehen hatten, haben wir Angst bekommen, da wir die Jüngsten waren. Nach guten Überredungskünsten durften wir mit einer Person mehr spielen, da wir fast nur Mädchen waren und bekamen noch zwei Hilfsspieler aus Klitsche. Wir nannten uns „Wossis", da die Mannschaft aus Wessis und Ossis bestand. Malwine hängte sich so ins Spiel rein, dass sie nach kurzer Zeit auf der Erde lag. Allerdings unterschätzten die Jungen und Männer die Mädchen. Das war unser Vorteil.

Leider haben wir trotzdem nur den 5. Platz erreicht und saure Gurken gewonnen, die wir brüderlich teilten. Immerhin hat der 4. Platz nix bekommen! Nach der Siegerehrung sind wir zurück gefahren und haben geduscht (es gab kein Gruppenzwang beim Duschen). Danach sind wir zurück nach Roßdorf zum gemeinsamen Grillen gefahren. Übrigens : in Klitsche sagt man" lecker Mädchen „ anstatt „hübsche Mädchen". Nachdem Yves von Frau Ostheim noch seinen Gute Nacht Kuss bekommen hat, fuhren wir zurück und feierten unseren 5. Platz mit Schattentänzen vorm Beamer und fingen an, einen Film zu schauen bis Frau Ostheim einen Kurzbesuch machte und mit uns den Film weiterschaute bis ihr einfiel, dass ja Pfarrer Möcker mit ihr gekommen war. Dann ist sie leider wieder weg gefahren. Der Abend und die Nacht sind dann noch reichlich spät geworden (1.30 Uhr). Am nächsten Morgen wurden wir wieder von Johannas Wecker viel zu früh geweckt. Also mussten wir unsere Sachen packen, frühstücken , und ab ging es in die Kirche zu einem schönen Gottesdienst zum „Johannestag". Danach gab es gemeinsames Mittagessen und Dessertbecher stapeln. Wir erreichten mit 80 Dessertbechern ca. 3,40 m Höhe. Dank Hannes, der mit 15 Dessertbechern , die er alle mit großer Geschwindigkeit zu sich nahm, einen neuen Rekord aufstellte. Außerdem haben wir noch Frau Ostheims Kette gesucht, die unauffindbar blieb. Dann haben wir uns um 13.15 Uhr auf den Heimweg gemacht.
Die Fahrt war leider geil.

Johanna Ludwig und Marie Trieschmann

Silberne Konfirmation am 10.06.2012

Hintere Reihe von links nach rechts
Michael Stingl, Diethelm Nipkow, Marcus Mosebach, Markus Helferich, Ulrich Wenderoth

Vordere Reihe von links nach rechts: Silke Mandutz geb. Weinreich, Tanja Riehl geb. Szemeczko, Kathrin Szaratta geb. Schäfer, Sandra Wiegand geb. Waßmann, Nicole Pflüger geb. Salzmann, Sabine Rudolph, Sabine Mosebach geb. Entzeroth, Markus Botte

Kindergottesdienst- und Konfi-Kids Ausflug am 18.08.2012 zum Kloster Germerode und zum Barfußpfad am Meißner

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka

FRAGE: BRAUCHEN KINDER GOTT?

Je einfacher die Antworten, desto besser können Kinder sie in ihr Weltbild einfügen. „Was ist eine Kirche?" Da spricht man mit Gott. „Wer ist Gott?" Gott hat die Welt, dich und mich gemacht. „Warum ist Opa tot?" Opa ist im Himmel bei Gott.

Vielen Erwachsenen bereiten solche Antworten Unbehagen. Manche kommen sich wie Betrüger vor, wenn sie so über Gott reden. Doch sie fänden es zu hart, dem Kind zu sagen, die Menschen hätten sich Gott nur ausgedacht, die Welt sei zufällig entstanden und von Opa bliebe nur der verwesende Körper im Grab. Schließlich will sich das Kind in seiner Welt zurechtfinden. Es verlangt Orientierung, nicht Belehrung. Im Gespräch mit Kindern können Eltern ihr eigenes Weltbild überprüfen. Oft zeigt sich, dass sie selbst vieles nicht befriedigend erklären können. Kindern die Sache mit Gott zu erklären, kann Anlass sein, über den eigenen Glauben nachzudenken.

Religiöse Erziehung gelingt nur, wenn die Erwachsenen nicht auf ihrer Meinung beharren, sondern sich auf die kindliche Sicht einlassen. Missionarischer Eifer wirkt oft kontraproduktiv. Zwang in Sachen Religion bewirkt, dass Kinder den Glauben eher als Last denn als Hilfe erleben. Das Ritual eines Abendgebets kann dem Kind helfen, seine Selbstbeobachtungsgabe zu schärfen. Das Kind überlegt: „Was hat mich heute gefreut?", und dankt Gott dafür. Dann überlegt es: „Was hat mich geärgert oder traurig gemacht?", und bittet Gott, dass so ein Ärger nicht noch mal passiert und dass Gott es tröstet. In der Zwiesprache mit Gott lernt das Kind, seine Gefühle wahrzunehmen, ihnen Ausdruck zu verleihen, Misserfolge und Kränkungen zu relativieren. Auch eine Auseinandersetzung mit christlichen Werten ist möglich. Etwa wenn die Eltern auffordern, nicht zurückzuschlagen, wenn man gehauen wird. Wenn sie empfehlen, Streit aus dem Weg zu gehen oder den Ausgleich zu suchen. Dafür muss das Kind sich in andere einfühlen können.

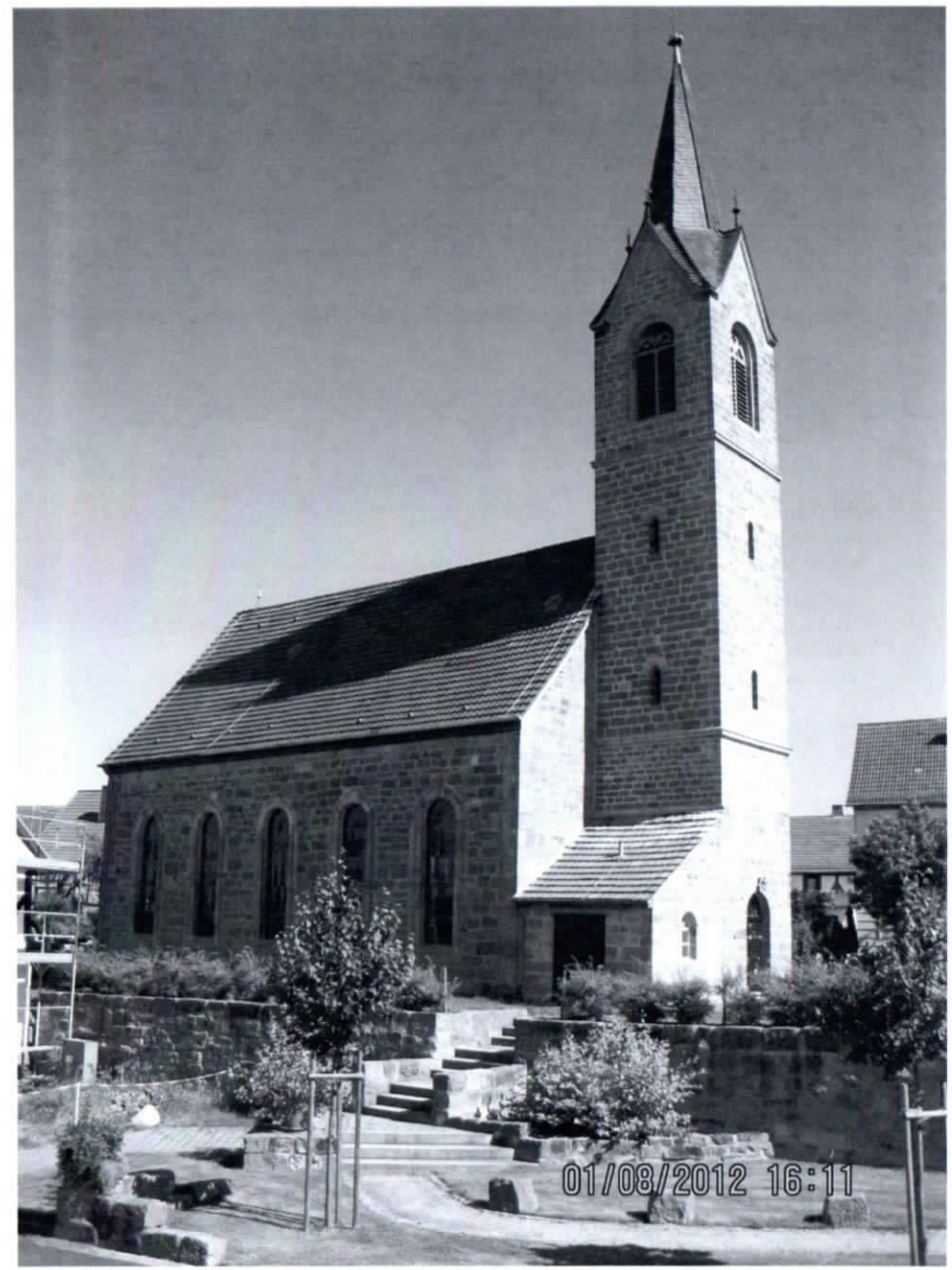
Religiöse Erziehung entspricht nicht nur der kindlichen Weltsicht. Sie kann dem Kind auch zu einer positiven Lebenssicht verhelfen. Kinder brauchen Gott, nicht anders als Erwachsene.

BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon", das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Die Ostheimer Kirche erstahlt nach der Sanierung im neuen Glanz



Turmzier am Kirchturm der Kirche in Ostheim

Der folgende Text wurde in die Kugel der Turmzier eingelegt.

Soli deo gloria.
Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Im Jahr 2012 wurde dieser Kirchturm aufwendig saniert, es wurden insgesamt 170.000 Euro zur Verfügung gestellt.
Das Gerüst und der Personen- und Materialaufzug wurden von der Firma Menke aus Göttingen aufgestellt. Das gesamte Mauerwerk wurde neu verfugt und an der Nord- und Südseite wurden Stahlnadeln unterhalb der Schallluken in die Fugen eingesetzt, um die Stabilität des Turms zu erhöhen. Diese Arbeiten führte die Fa. Ellenberger aus Herleshausen aus. Der Dachstuhl musste teilweise erneuert werden, weil durch fehlende Schieferplatten Regenwasser bis ins Innere vordringen konnte und dadurch die Sparren aus Nadelholz verfaulten. Diese Arbeiten oblagen der Firma Wardeischke aus Bad Sooden-Allendorf. Die Dachdeckung wurde mit Naturschiefer von der Mosel durch die Fa. Balkenhol aus Bestwig im Sauerland ausgeführt. Die 6 kleinen Öffnungen im Turmaufgang wurden durch Fenster mit Eichenholzrahmen durch die Schreinerei Freitag aus Ostheim geschlossen. Die hierfür benötigten Fensterbänke aus Bleiblech wurden von Jörg Lewandowski aus Ostheim unentgeltlich angebracht. In der inneren Turmspitze wurde eine gespendete Aluleiter aufgestellt, sowie eine Beleuchtung durch die Fa. Ossowski aus Elfershausen installiert, um in Zukunft den Zustand des Dachstuhls besser überprüfen zu können. Ein neuer Blitzableiter wird von der Fa. Schnelle aus Kassel angebracht. Am heutigen 28. Juni 2012 wird zum Abschluss der Arbeiten die neue, teilweise vergoldete Turmzier aufgesetzt. Der Wetterhahn wurde von Jens Paulus, dem Sohn des Kirchenältesten Hans Paulus, angefertigt und gespendet. Die Zier der Turmspitze und die Zier der 4 Zwerchhäuser fertigte der Kunstschmied - Pater Abraham- aus der Benediktinerabteil Königsmünster bei Meschede an. Die Vergoldung der Turmzier spendete Hans Paulus im Andenken an seine Frau Helga, die im Jahre 2011 im Alter von 67 Jahren verstarb. Die Bauaufsicht lag bei Herrn Dipl. Bauingenieur Volker Debelius der Fa. HAZ aus Kassel, und bei Hans Paulus hier vor Ort. Mit der Sanierung des Turms kommen die umfangreichen Arbeiten in und an der Ostheimer Kirche zum Abschluss. Der neue Lindenplatz und die Kirchhofsmauer wurden zuvor im Rahmen der Dorferneuerung im Jahr 2008 instand gesetzt.
Wir freuen uns, dass alles Handwerk gelungen ist, dass die finanziellen Mittel von der Landeskirche zur Verfügung gestellt wurden, und dass die Fertigstellung noch vor unserer 850 Jahrfeier vom 31. August bis 2. September gelungen ist.

„Großer Gott, wir loben dich;
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit
so bleibst du in Ewigkeit."
Ostheim, den28.06.2012

Hans Paulus, Kirchenältester
Gudrun Ostheim, Pfarrerin

Erntedank

Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

Du lässest Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen.

Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.

Foto: epd bild

Wochenpsalm zum Erntedankfest (104, 1.10-15.27-30)

ERNTEDANK

Wir tragen Obst, Kartoffeln, Kürbisse und Ähren zum Altar, als sei die Welt noch heil und in Ordnung. Dabei ist sie krank und wund, sie leidet an den Folgen menschlicher Ausbeutung und Zerstörung: Flutkatastrophen, Klimaveränderung, Brände unvorstellbaren Ausmaßes. Das Fernsehen überflutet uns mit Bildern hungernder, nackter, obdachloser Menschen, die im Elend sind. Unser Tun und Lassen hat unaufhaltsame Folgen.

Also Schluss mit nostalgischen Bräuchen rund um Erntedank? Sollten wir nicht besser den Blick schonungslos auf unsere globalen Umweltsünden richten und der Tatsache ins Auge sehen, dass Gottes Schöpfung zur Wüste wird? Alle guten Gaben kommen her von Gott, dem Herrn, wenn nur der Mensch nicht wäre! Wäre da ein Bußtag nicht angebrachter statt eines Erntedankfestes?

Erntedank, das bedeutet auch, den Blick auf den heimischen Acker zu lenken, selbst wenn der in der Großstadt liegt. Was treiben unsere Kinder und Kindeskinder? Haben sie ein schützendes Dach über dem Kopf, Kleidung und Nahrung, Bildung und Zukunft, oder regiert mehr und mehr der Frust und Überdruss, die Gefühlskälte und geistige Armut?

Foto: epd bild

SEID DANKBAR FÜR DIE NÄCHSTENLIEBE, DENN SIE IST GENAUSO WICHTIG WIE DIE FRÜCHTE DES FELDES

Vielleicht ist es an der Zeit, alte Volksweisheiten wiederzubeleben: Geben ist seliger denn nehmen. Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu! Was der Mensch sät, wird er ernten. Wo sich, wie bei uns, Menschen auf dem Arbeitsamt als Nummer fühlen, als Bürger machtlos, als Kinder unerwünscht, als Jugendliche chancenlos, als Alte überflüssig, täte die biblische Einsicht gut, dass mein Tun nicht folgenlos ist – vor Gott nicht und auch nicht vor dem Nächsten. Was ich meinem Nächsten antue oder an ihm versäume, das zählt. Gegen Naturkatastrophen bin ich vielleicht machtlos, gegen das Elend in meinen eigenen vier Wänden oder direkt nebenan nicht.

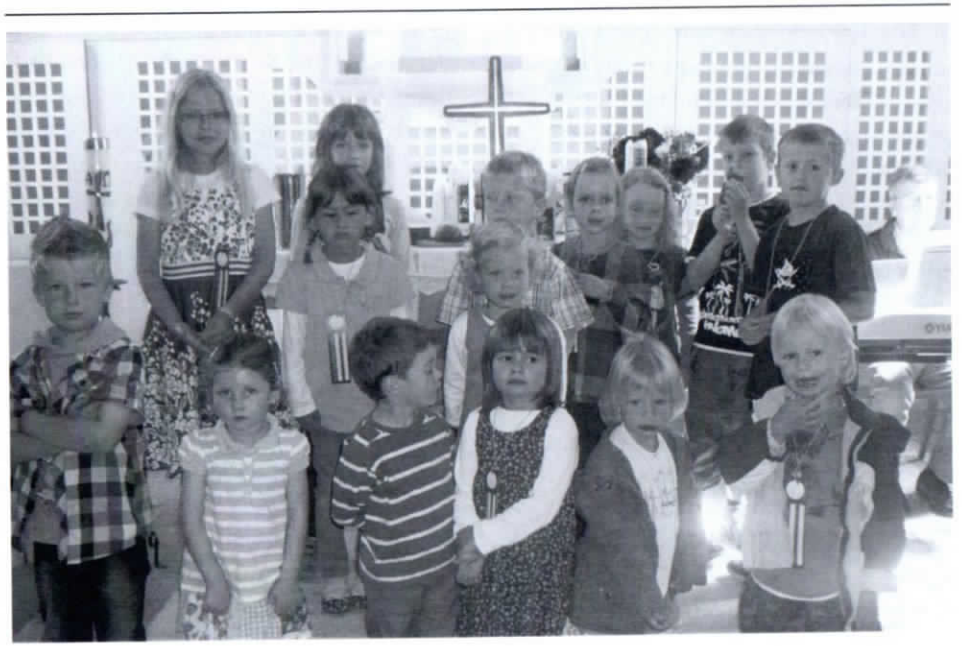
Wer menschlich handelt, liebt und teilt, wer schützt und Aufmerksamkeit schenkt, der ist wie ein Paradies auf Erden inmitten der Dürre und Kälte.

BARBARA MANTERFELD-WORMIT

chrismon

Text aus: „chrismon", das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Konfi-Cup Sieger 2012 Spielergemeinschaft Verna/Mosheim



Tauferinnerungsgottesdienst am Sonntag, 12. August 2012 in der Kirche Sipperhausen

Marion Stingl, Kristina Blüm, Jana Keim, Yves Quanz, Hannes Stingl, Sarah Scharnofske, Lena Luck, Stephanie Bürger (Besuchsbegleiterin Hephata)

Besuch bei der Hephata Diakonie am 26.06.12

Vor dem Konfi-Cup in Homberg, der nachmittags stattfand, machte sich morgens eine kleine muntere sechsköpfige Konfirmandengruppe mit Pfarrerin Ostheim auf den Weg zur Hephata Diakonie. Ziel des Besuches ist es, eine große diakonische Einrichtung sowie die Menschen, die dort arbeiten, kennenzulernen. Nach einer Einführung durch die Sozialpädagogin und angehende Diakonin Frau Bürger besuchten die Jugendlichen die Werkstatt für behinderte Menschen. Sie erfuhren dort, dass erwachsene Menschen arbeiten – mit und ohne Beeinträchtigung, denn Arbeit schafft Zufriedenheit, ein Einkommen und Selbstbewusstsein. Die Tätigkeiten sind sehr unterschiedlich, es werden Schraubenzieher zusammengesteckt, Fahrzeug-Anhänger gebaut, Geschenkkartons gefaltet, Körbe geflochten und anderes mehr. Neben der täglichen Arbeit bilden sich die Beschäftigten auch weiter. Drei Konfirmanden waren aktiv beim Malen und am Computer dabei. Die Gruppe besuchte auch das Gedenk- und Mahnmal. Hier werden alle Besucher daran erinnert, dass zur Zeit des Nationalsozialismus 388 Menschen mit Beeinträchtigung verlegt, deportiert und viele von ihnen ermordet wurden. Das Gedenk- und Mahnmal fordert uns auf, auch heute für benachteiligte Menschen aktiv zu werden. Wegen des Besuches bei der Hephata Diakonie verpassten die Jugendlichen einen Schultag, aber trotzdem haben sie Neues gelernt und erfahren. Das Fazit einiger Konfirmanden: „Mir hat gut gefallen, dass die Leute sehr nett, offen und sympathisch und lustig waren."

„Es wurde vieles gut erklärt, und es war eine neue Erfahrung in Kontakt mit Behinderten zu stehen."

Stephanie Bürger
Hephata Diakonie

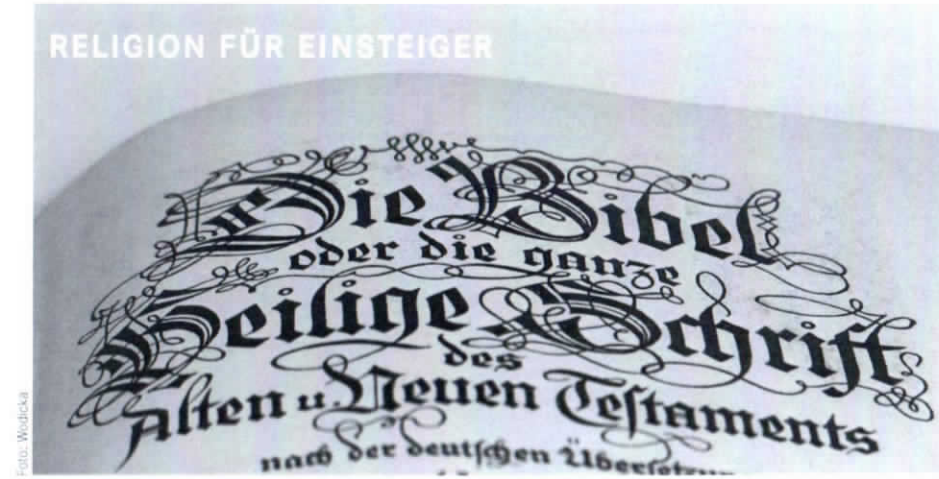


Foto: Wodicka

IST HALLOWEEN EIN GEFÄHRLICHES FEST?

Die Frau an der Haustür rückt Schokoladenriegel heraus. Die verkleideten Kinder ziehen vergnügt davon. Innerhalb weniger Jahre hat sich ein neuer Brauch aus den USA in Deutschland etabliert. Man stellt an Halloween Kürbisleuchter mit Fratzen ins Fenster, Jugendliche gehen auf Gruselpartys, Kinder ziehen verkleidet von Tür zu Tür. „Süßes oder Saures", rufen Gespenster mit blassen Gesichtern

Längst hat sich herumgesprochen, dass man am 31. Oktober Süßigkeiten im Haus haben und sie ohne Murren herausrücken sollte. Volkskundler sind begeistert: Erstmals erleben sie live die Entstehung eines neuen Brauchs. Nicht umsonst ist Halloween so beliebt. Zum einen ist es eine Art vorgezogenes Faschingsfest. Mit seinen Kürbisdekorationen erinnert Halloween aber auch an eine Erntefeier: An überladene Festtafeln und ausgelassene Gelage. Und der Laternenkult ist ein Vorgriff aufs Martinsfest am 11. November. So gesehen gibt sich Halloween als Mischfest aus Fasching, Erntedank und Martinstag.

Esoteriker, Neuheiden und Satanisten haben sich das Fest angeeignet. Sie behaupten, Halloween sei eine uralte, keltische Tradition. Bedenklich sind solche Herleitungen, wenn sie jedem Unwesen den Anstrich von Legitimität verleihen. Unterstellt wird: Das Treiben entspreche der authentischen Lebensart unserer Vorfahren. Ein angeblich engstirniges Christentum habe die frühere Freizügigkeit unterdrückt. In den USA gelten Exzesse an Halloween schon als üblich. In Deutschland zelebrieren Satanisten Halloween als Tag des Teufels. Aus dem Ulkfest machen sie eine Inszenierung des Bösen. Mancher kann Verkleidung und Realität nicht unterscheiden. Wo das der Fall ist, geht tatsächlich eine Gefahr von Halloween aus.

Richtig ist: Halloween ist traditionell ein christliches Fest. „Allhallows Eve" heißt es vollständig: Vorabend zu Allerheiligen, dem Gedenktag der verstorbenen Heiligen. Die Idee, Allerheiligen am 1. November zu feiern, stammt aus Irland. Schon die alten Kelten feierten um diese Zeit das Erntefest „Samhain", zu Deutsch: Sommerende. Vermutlich begingen sie es so, wie man immer und überall zum Ende der Erntezeit feiert, nämlich fröhlich und ausgelassen.

BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon", das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Kinderseite

Durchs Kirchenjahr: **REFORMATION**

In der Reformationszeit entstand die evangelische Kirche. Das kam so: Martin Luther hatte mit seinen 95 Thesen eine heftige Diskussion in Gang gesetzt. Die Zeit war reif für seine Kritik an der Kirche. Die Leute stimmten ihm zu. Zum Beispiel, dass der Papst nicht mehr bestimmen sollte, was die Menschen zu glauben haben. Oder dass Geistliche kein Geld mehr für ihre Dienste nehmen sollten. Luther warb im ganzen Land für seine Ideen. Er schrieb Briefe und hielt viele Predigten. Und er gewann kluge Denker als Mitstreiter. Diese teilten seine Meinung und unterstützten ihn. Viele Menschen stimmten ihm zu. Darunter waren auch mächtige Herrscher. Sie teilten seine Kritik und führten in ihren Ländern Veränderungen der Kirche ein. Durch diese Reformen bekam Martin Luthers Meinung noch mehr Gewicht.

Die Kirche in Deutschland begann sich zu verändern. Auch viele Geistliche schlossen sich dem neuen Glauben an. Klöster öffneten ihre Tore, viele Mönche und Nonnen wurden ebenfalls evangelisch. Durch die Reformation wandelten sich die Kirche und der Glaube in Deutschland. Bis heute ist diese grundlegende Veränderung geblieben.

Die Kirche und der Glaube in Deutschland wandelten sich.

Aus: „Evangelisch – was ist das?", Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2012/2014 für die Klassen 5/6 und 7

am Montag, den 17. September 2012 um 18.00 Uhr
im **Dorfgemeinschaftshaus Mosheim**

In diesem Jahr werden alle Mädchen und Jungen in den Konfirmandenunterricht aufgenommen, die zwischen dem 01.07.1999 und dem 30.06.2000 geboren sind.
Nach dem Beschluss des Kirchenvorstandes vom 18.03.2003 kann im Einzelfall auf Antrag der Eltern vom Kirchenvorstand über eine frühere Aufnahme entschieden werden, die aber maximal nur den Zeitraum bis zum 30.09.2000 umfasst.
Bringen Sie bitte zur Anmeldung ihr Familienstammbuch, Papier und Stift zum Aufschreiben einiger Daten sowie ggf. den Antrag an den Kirchenvorstand mit.

Aufgrund der Umstellung des Konfirmandenunterrichts-Konzeptes **werden auch alle Jungen und Mädchen aufgenommen, die zwischen dem 01.07.2000 und dem 30.06.2001 geboren sind.**
Die Anmeldungsbögen der meisten Kinder liegen schon im Pfarramt vor. Wer seinen Sohn/seine Tochter noch anmelden will, kommt mit allen anderen Eltern am 17.09.2012. **Bitte das Familienstammbuch, Papier und Stift zum Aufschreiben einiger Daten mitbringen.**

Erster **möglicher** Konfirmandenunterrichtstag:

Dienstag, 18. Sept. 2012, 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Klassen 6/7)
Mittwoch, 19. Sept. 2012, 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Klassen 5/6)

Aufnahme:
im Abend-Gottesdienst am 30. September 2012
um 17.30 Uhr in der Kirche Mosheim

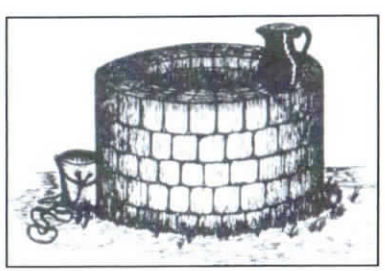
K U 3

Aufgrund der positiven Erfahrung möchte ich entgegen der Ankündigung Anfang diesen Jahres für den KU 3-Unterricht die Zeit von Januar bis Juni 2013 in Anspruch nehmen. Unterrichtstag und –zeit sollen jeweils Mittwochs ab 15.00 Uhr bleiben.
Gesonderte Einladungen zur Anmeldung und zu einem Informationsabend im Dezember 2012 erfolgen noch.

Kigo-Freizeit

1. und 2. Dezember 2012 im Ev. Freizeitheim Niedenstein
zur Einübung der Krippenspiele

Mosheim Sipperhsn.	**Bibelgespräch Bibel entdecken – Glauben teilen**	**Dienstags 20.00 Uhr DGH Mosheim**
11.09.2012	Das neunte Gebot	Thomas Jeising u. a.
Mittwoch 26.09.2012	Das zehnte Gebot	Thomas Jeising u. a.
09.10.2012	Die zehn Gebote	Elke und Klaus Tümmler
23.10.2012	Reformation und Musik	Gudrun Ostheim
06.11.2012	Zur Geschichte des Volkstrauertages	Gudrun Ostheim
20.11.2012	Das Vater unser	Thomas Jeising



In den Brunnen sehen - in die Tiefe gehen

Herzliche Einladung zum Frauengottesdienst
am 9. September 2012
um 18.00 Uhr
in der Ev. Kirche Hebel

Frauen aus dem Kirchenkreis haben diesen Gottesdienst vorbereitet.
Zu dem natürlich auch Männer herzlich eingeladen sind.

Foto: epd bild

Der Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag, elf Tage vor dem ersten Advent, ist Buß- und Bettag. An diesem Tag des Kirchenjahres soll Zeit und Raum sein, über Fehler und Irrwege im persönlichen wie im gesellschaftlichen Leben nachzudenken und eine Kurskorrektur oder Umkehr zu beschließen. Christen betrachten ihr Leben im Licht ihres Glaubens und loten aus, womit sie hadern und worauf sie hoffen. Dafür wenden sie sich im Gebet an Gott.

KEIN HALLELUJA IM BUSSTAGS-GOTTESDIENST

Als feste Größe im Kirchenjahr erinnert der Buß- und Bettag daran, dass Momente der Besinnung, der Versöhnung und der Umkehr für den Einzelnen wie für das gesellschaftliche Zusammenleben wichtig sind im Leben. In diesem Sinne hat der Buß- und Bettag – auch als Werktag – seine Bedeutung als kirchlicher Feiertag nicht verloren. Die liturgische Farbe des Buß- und Bettages ist lila, als Farbe der Einkehr und Buße; im Gottesdienst wird kein Halleluja gesungen.

47 BUSSTAGE AN 24 VERSCHIEDENEN TAGEN

Ein protestantischer Buß- und Bettag wurde das erste Mal 1532 in Straßburg offiziell eingeführt und dann lange Zeit an unterschiedlichen Tagen und zu aktuellen Anlässen, wie etwa während des Dreißigjährigen Krieges, begangen. Einer Statistik aus dem Jahr 1878 zufolge gab es damals in 28 Ländern noch 47 verschiedene Bußtage an 24 verschiedenen Tagen. Diese regional abweichenden Termine vereinheitlichte die preußische Generalsynode 1892 auf einen Buß- und Bettag am letzten Mittwoch des Kirchenjahres. Der Mittwoch galt immer als Tag des Verrats Jesu und hatte deshalb, wie auch der Freitag als Tag der Kreuzigung, den Charakter eines Buß- und Fastentags.

Seit dem Zweiten Weltkrieg galt der Buß- und Bettag in den meisten Bundesländern, ab 1981 dann in allen, als gesetzlicher Feiertag – bis er 1995 gestrichen wurde, um den Beitrag der Arbeitgeber zur 1995 eingeführten Pflegeversicherung finanziell aufzufangen. Nur Sachsen hat ihn als arbeitsfreien Feiertag bis heute erhalten.

Fragen und Antworten zum Thema Tod und Sterben

Was tun im Fall der Fälle?

■ Welche kirchliche Trauerbegleitung kann ich erwarten?
Pfarrerinnen und Pfarrer sind bereit, Sie in Ihrer Trauer zu begleiten. Dazu gehört die vielerorts übliche Aussegnung des Verstorbenen, ein Gespräch vor der Beerdigung, die Fürbitte für den Verstorbenen und seine Angehörigen im Gemeindegottesdienst, die Beerdigung selbst und die nachgehende Seelsorge im Trauerjahr. Scheuen Sie sich nicht, Seelsorge in Anspruch zu nehmen.

■ Was ist eine Aussegnung?
Nach alter Tradition wurde von dem Verstorbenen im Haus Abschied genommen. In vielen Dörfern gibt es die Aussegnung des Verstorbenen im Wohnhaus noch immer. Fragen Sie in Ihrer Gemeinde um Rat, und äußern Sie Ihre Wünsche.

■ Wer entscheidet, wie ein verstorbener Angehöriger bestattet wird?
Oft äußern Menschen Wünsche hinsichtlich ihrer Beerdigung. Diese Wünsche sollten nach Möglichkeit auch respektiert werden. Wenn die Bestattungsform im Testament erwähnt ist, müssen Sie sich als Angehörige daran halten. Wenn keine Wünsche geäußert wurden, entscheiden die nächsten Verwandten.

■ Gibt es eine ökumenische Bestattung?
Nein. Eine Bestattung erfolgt in der Regel in der eigenen Konfession. In Ausnahmefällen kann jedoch ein Amtsträger einer anderen Konfession in der Trauerfeier mitwirken. Dies muss mit dem zuständigen Pfarramt abgesprochen sein.

Foto: *blickkontakt*/Stefan Lotz

■ Kann ich auf einem Friedhof meiner Wahl bestattet werden?
Es hängt von den örtlichen Friedhofsordnungen ab, ob diese eine Bestattung Auswärtiger zulässt. Entsprechende Auskünfte erteilen die Friedhofsämter der Kommunen.

■ Kann jemand, der nicht in der Kirche war, kirchlich beerdigt werden?
Die kirchliche Bestattung ist im Grundsatz den Mitgliedern der Kirche vorbehalten. Wer sich einmal durch Kirchenaustritt bewusst von der kirchlichen Gemeinschaft getrennt hat, kann nur in Ausnahmefällen kirchlich bestattet werden, zum Beispiel wenn er die Absicht des Wiedereintritts bekundet hat, aber durch den Tod daran gehindert wurde. Sprechen Sie darüber mit dem Pfarrer.

■ Muss man bei der Trauerfeier singen?
Natürlich kann man auf Lieder verzichten. Aber bedenken Sie: Gesang kann hilfreich sein und Trost spenden. Auch wenn Sie selbst nicht singen wollen, gibt es meist Menschen im Trauergottesdienst, die mitsingen. Eine Alternative ist Instrumentalmusik.

www.ekd.de/Dekan Dr. Martin Arnold, Eschwege

Beerdigt wurden:

28.08.2012 Trauerfeier mit Urnenbeisetzung
Heinz Friedhold Jakob aus Mosheim
* 07.06.1931 † 13.08.2012
„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde." Psalm 62, 2+3

24.08.2012 Trauerfeier zur Einäscherung
Urnenbeisetzung am Friedhof des Hofgutes
Gerhard Wilhelm Gustav Ruppel vom Hofgut Sauerburg
* 02.01.1950 † 19.08.2012
„Haltet an der Liebe Gottes fest. Dann dürft ihr mit der Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus rechnen, der euch ewiges Leben schenkt" Judas 23

Gemeindecafé

Donnerstag, 27. September 2012,

Gemeindefahrt in den Kellerwald mit Besichtigung der Burg Löwenstein, mit Kaffeetrinken und Abendessen

Abfahrt: 12.45 Uhr Hombergshausen, 12.50 Uhr Mosheim, 12.55 Uhr Ostheim, 13.00 Uhr Sipperhausen, 13.05 Uhr Dickershausen, 13.10 Uhr Mörshausen
Fahrtkosten: 10 Euro pro Person, Betrag wird im Bus eingesammelt

Anmeldung bei Frau Rosemarie Engelhardt, Pfarrerin Ostheim, Frau Dagmar Peter und Frau Anneliese Vogt, Mörshausen bis zum 20.09.2012.

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 14.30 Uhr *bis 17.00 Uhr in Mörshausen*
Thema: „Burgen und Schlösser im Schwalm-Eder-Kreis"

Referent: Dipl. Bankbetriebswirt, Bankdirektor i. R. und Ehrenvorsitzender der Burgberggemeinde Herr Heinz Hause, Homberg

Backen werden die Frauen aus Mörshausen.

Donnerstag, 22. November 2012, 14.30 Uhr *bis 17.00 Uhr im DGH Ostheim*

Thema: „Leben als Diakonisse heute -"

Referentinnen: Schwester Helga Raband und Schwester Ilse Amende

Backen werden die Frauen aus Mosheim und Ostheim.

Hochzeit feierten:

30.06.2012 **Katharina Nägel und Thomas Schröder** E 27/2010
in der Kirche Mosheim
„Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr".
Jeremia 29, 13 b + 14 a

Diamantene Hochzeit feierten:

23.07.2012 **Rosemarie und Walter Zaloha** aus Dickershausen

Goldene Hochzeit feierten:

05.08.2012 **Elli und Heinz Schade** aus Ostheim
„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen"
1. Korinther 13, 13

Beerdigt wurden:

13.06.2012 Trauerfeier mit Urnenbeisetzung
Ernestine Hoppe aus Mosheim
* 06.09.1920 † 02.06.2012
„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm" 1. Joh. 4, 16

06.07.2012 Trauerfeier mit Urnenbeisetzung
Gertrud Maria Trieschmann aus Mosheim
* 16.03.1921 † 28.06.2012
„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln"
Psalm 23, 1

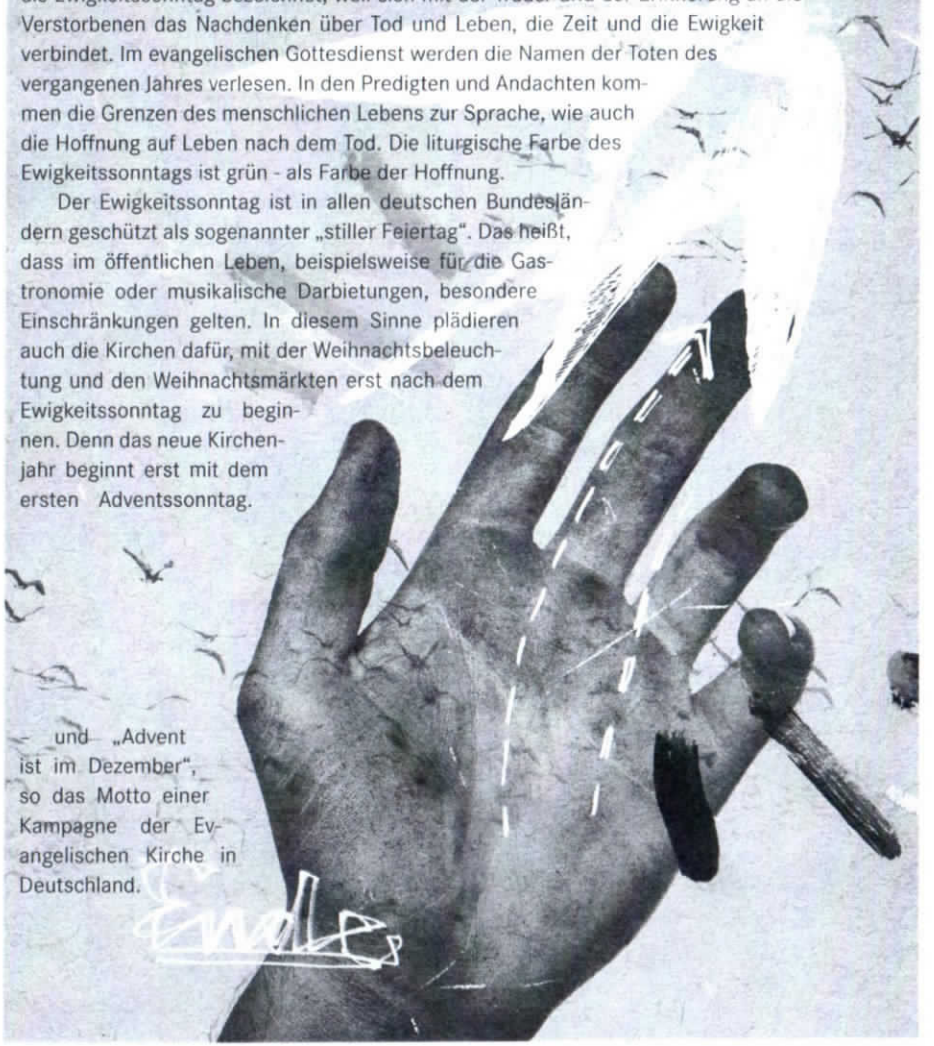
07.08.2012 Trauerfeier zur Einäscherung
19.08.2012 Urnenbeisetzung
Elisabeth Maria Salzmann geb. Grenzebach aus Ostheim
* 27.12.1927 † 04.08.2012
„Herr, wie du willst, so schick´s mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir steht mein Begier, lass mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willst; gib mir Geduld, denn dein Will ist der beste"
EG 367, 1

EWIGKEITSSONNTAG

Im Alltag wird der Gedanke an den Tod gern gemieden, im Kirchenjahr aber hat er einen festen Platz. Der letzte Sonntag des Kirchenjahres ist ein Gedenktag für die Verstorbenen, der auch die eigene Sterblichkeit mit in den Blick rückt.

In den evangelischen Gottesdienstordnungen wird der letzte Sonntag des Kirchenjahres als Ewigkeitssonntag bezeichnet, weil sich mit der Trauer und der Erinnerung an die Verstorbenen das Nachdenken über Tod und Leben, die Zeit und die Ewigkeit verbindet. Im evangelischen Gottesdienst werden die Namen der Toten des vergangenen Jahres verlesen. In den Predigten und Andachten kommen die Grenzen des menschlichen Lebens zur Sprache, wie auch die Hoffnung auf Leben nach dem Tod. Die liturgische Farbe des Ewigkeitssonntags ist grün - als Farbe der Hoffnung.

Der Ewigkeitssonntag ist in allen deutschen Bundesländern geschützt als sogenannter „stiller Feiertag". Das heißt, dass im öffentlichen Leben, beispielsweise für die Gastronomie oder musikalische Darbietungen, besondere Einschränkungen gelten. In diesem Sinne plädieren auch die Kirchen dafür, mit der Weihnachtsbeleuchtung und den Weihnachtsmärkten erst nach dem Ewigkeitssonntag zu beginnen. Denn das neue Kirchenjahr beginnt erst mit dem ersten Adventssonntag.



– und „Advent ist im Dezember", so das Motto einer Kampagne der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Grafik: Jasmin Sütterlin

GOTTESDIENSTPLAN

	Sipperhausen	Ostheim	Mosheim
09.09. 14. So. n. Trinitatis	09:30 mit Taufe Mika Ringat		10:45 mit Taufe Jona Ploch
16.09. 15. So. n. Trinitatis		09:30	
23.09. 16. So. n. Trinitatis	17:30 Abendgebet	10:00 Goldene, Diamantene und Eiserne Konfirmation mit Abendmahl	10:45 (B/E)
29.09. *Samstag* *Michaelis*	*11:00 (O)* *Goldene Hochzeit* *Ehel. Hocke*	*18:00* *mit Abendmahl (L)*	
30.09. 17. So. n. Trinitatis	19:00 *mit Abendmahl*		17:30 *mit Abendmahl und mit Aufnahme der neuen Konfirmanden*
07.10. 18. So. n. Trinitatis			14:00 **Erntedankfest auf Otto´s Hof**
13.10. *Samstag*	*10:30 (O)* *Goldene Hochzeit* *Ehel. Ellenberger*		
14.10. 19. So. n. Trinitatis	09:30 Friedhofshalle Dickershsn.		
21.10. 20. So. n. Trinitatis		09:30	
28.10. 21. So. n. Trinitatis	10:45 (O) mit Taufe Lea Koch		09:30 (B/E)
31.10. Mittwoch Reformationstag	19:00	Besonderer Gottesdienst zum Reformationst	
02.11. *Freitag*		*17:00* *Kirmesgottesdienst*	
04.11. 22. So. n. Trinitatis			

GEBURTSTAGE

... in Ostheim

Lothar Schinz	am	2. Sep. 12	72 Jahre
Hildegard Ludwig	am	17. Sep. 12	89 Jahre
Eberhard Nolte	am	20. Sep. 12	73 Jahre
Else Pfeiffer	am	16. Okt. 12	88 Jahre
Helga Lampe	am	26. Okt. 12	76 Jahre
Elli Schade	am	4. Nov. 12	75 Jahre
Kurt Freitag	am	24. Nov. 12	76 Jahre

... in Sipperhausen

Ingrid Manns	am	1. Sep. 12	71 Jahre
Albert Frommann	am	4. Sep. 12	74 Jahre
Horst Kirchhoff	am	7. Sep. 12	71 Jahre
Inge Hocke	am	13. Sep. 12	72 Jahre
Elisabeth Grede	am	17. Sep. 12	78 Jahre
Irene Schäfer	am	20. Sep. 12	70 Jahre
Martha Lohn	am	23. Sep. 12	85 Jahre
Waltraud Frommann	am	14. Okt. 12	74 Jahre
Friedhelm Bommhardt	am	18. Okt. 12	72 Jahre
Waltraud Ellenberger	am	5. Nov. 12	74 Jahre
Herbert Riemenschneider	am	8. Nov. 12	76 Jahre

... in Lengemannsau

Gerda Moog	am	2. Sep. 12	85 Jahre
Konrad Rudolph	am	9. Okt. 12	78 Jahre
Annette Schmeer	am	24. Okt. 12	76 Jahre
Klaus Röse	am	14. Nov. 12	71 Jahre

... in Hombergshausen

Helmut Nägel	am	2. Sep. 12	70 Jahre

GEBURTSTAGE

... in Dickershausen

Elisabeth Gießler	am	2. Sep. 12	89 Jahre
Friedrich Trieschmann	am	25. Sep. 12	80 Jahre
Ursula Knierim	am	8. Okt. 12	74 Jahre
Lieselotte Otto	am	14. Okt. 12	83 Jahre
Irmhild Waßmuth	am	25. Okt. 12	71 Jahre

... in Mosheim

Erika Hain	am	8. Sep. 12	72 Jahre
Elli Steube	am	16. Sep. 12	74 Jahre
Karl Ploch	am	17. Sep. 12	78 Jahre
Heidi Ploch	am	24. Sep. 12	73 Jahre
Gertrud Steinbach	am	7. Okt. 12	84 Jahre
Annemarie Wenderoth	am	8. Okt. 12	93 Jahre
Norbert Ritter	am	14. Okt. 12	71 Jahre
Kurt Ditzell	am	15. Okt. 12	77 Jahre
Dorothea Groll	am	24. Okt. 12	87 Jahre
Hans-Heinrich Hain	am	25. Okt. 12	84 Jahre
Karl Schmidt	am	29. Okt. 12	82 Jahre
Karl Röse	am	5. Nov. 12	71 Jahre
Irmgard Wenderoth	am	7. Nov. 12	89 Jahre
Walburga Fuhrmann	am	10. Nov. 12	86 Jahre
Kurt Linne	am	12. Nov. 12	72 Jahre

... in Mörshausen

Gerhard Kalden	am	6. Sep. 12	73 Jahre
Leni Göbel	am	7. Sep. 12	72 Jahre
Reinhold Siemon	am	10. Sep. 12	76 Jahre
Marielene Erbeck	am	10. Sep. 12	70 Jahre
Hannelore Wagner	am	8. Okt. 12	73 Jahre
Brunhilde Tüscher	am	28. Okt. 12	87 Jahre

Hombergshausen	Mörshausen	Liturg/in	Kollekte
18:00 Einladung zum Frauengottes-dienst in Hebel		Pfrin. Ostheim	für das Diak. Werk
17:00	10:45	Pfrin. Ostheim	für Projekte des Diak. Werkes
		Pfrin. Ostheim, Lektorinnen Bücker/ Emmeluth	eigene Gemeinde
	19:15 *mit Abendmahl (L)*	*Pfrin. Ostheim* *Prädikantin Lesch*	*eigene Gemeinde*
		Pfrin. Ostheim	für Hungernde in der Welt und Opfer von Katastrophen
		Pfrin. Ostheim	eigene Gemeinde
		Pfrin. Ostheim	*eigene Gemeinde*
10:45		Pfrin. Ostheim	Stiftung Kirchenerhal-tungsfonds
	10:45	Lektorinnen Bücker/ Emmeluth	Wahlpflichtkollekte der Landeskirche
		Lektorinnen Bücker/ Emmeluth Pfrin. Ostheim	eigene Gemeinde
ag für alle Gemeinden		Pfrin. Ostheim und GD-Team	eigene Gemeinde
		Pfrin. Ostheim	*eigene Gemeinde*
	09:30	Pfrin. Ostheim	eigene Gemeinde

GOTTESDIENSTPLAN

	Sipperhausen	Ostheim	Mosheim	Hombergshausen	Mörshausen	Liturg/in	Kollekte
11.11. Drittletzter So. des Kirchenjahres	17:00 zu Sankt Martin		10:45			Pfrin. Ostheim	eigene Gemeinde
18.11. Volkstrauertag Vorletzter So. des Kirchenjahres	13:00 Sipperhsn. am Friedhof (O) 13:30 Dickershsn. am Friedhof (O)	**9:30 (O)**			**10:45 (O)**	Pfrin. Ostheim	für Kriegsgräber
		10:30 am Friedhof (O)	10:45 am Friedhof (E)	11:15 am Friedhof (E)	11:45 am Friedhof (O)	Pfrin. Ostheim Lektorin Emmeluth	
21.11. *Mittwoch Buß- und Bettag*	*19:15*			*18:00*		*Pfrin. Ostheim*	*Diakoniestationen des Diak. Werkes*
25.11. Ewigkeitssonntag Letzter So. des Kirchenjahres	10:45	13:00	09:30			Pfrin. Ostheim	Stationäre Altenhilfe-einrichtungen
02.12. 1. So. im Advent		10:45			09:30	Prädikantin Lesch Lektorin Bücker	Brot für die Welt
	Besonderer Gottesdienst zum 1. So. im Advent und zum Beginn des neuen Kirchenjahres						

Michaelisgottesdienste am 29. und 30. September 2012:

Abendgottesdienste zum Gedenktag aller Engel und des Erzengels Michael mit Feier des heiligen Abendmahls.

Kirchspielgottesdienst zum Erntedank am 07. Oktober 2012

14:00 Uhr Hof Otto in Mosheim

Anschließend Kaffee und Kuchen

Getränke und Herzhaftes

Hausabendmahl

Wer um Michaelis oder Erntedank ein Hausabendmahl wünscht, meldet sich bitte im Pfarramt oder bei den Sprecherinnen des Kirchenvorstandes.

Am Volkstrauertag, dem vorletzten Sonntag des Kirchenjahres, feiern wir 2 Gottesdienste nach Plan; in den anderen Gemeinden findet nur der Gang zum Ehrenmal statt. In Mosheim, Hombergshausen und Mörshausen spielt in diesem Jahr der Posaunenchor. In den Gemeinden Sipperhausen, Dickershausen und Ostheim spielt der Posaunenchor im Jahr 2013.